

September - Der Monat des
antibolschewistischen Kampfes

Der Mann liest:

AGRICOLA

Das endlose Gefängnis

Erinnerungen des Finnländers Georg
Ritchin aus den Kerker der Sowjetunion



322 Seiten. Kartoniert RM 4.—, Leinen RM 5.—

Die Presse urteilt:

„Was in diesem knappen, aber um so furchtbareren Erlebnisbericht wiedergegeben wird, übersteigt jedes Maß des menschlich Erträglichen. Das Herz krampft sich zusammen, wenn man sieht, wie Tausende von Opfern und buchstäblich Unschuldigen in den Gefängnissen schmachten und, wenn nicht gleich erschossen, seelisch und physisch langsam zu Tode gefoltert werden... Man sollte jedem, der noch nicht gelernt hat, die Wirklichkeit über die Phrase zu stellen, es zur Pflicht machen, einmal dem Verfasser auf seinem Gang durch das ‚endlose Gefängnis‘ zu folgen!“
Völkischer Beobachter

„Erschütternd ist dieser Erlebnisbericht eines Nichtrussen, der den endlosen Weg durch die Kerker der Sowjets ging, selbst ein Opfer ausgeklügelter seelischer Folterung in den Verhören, Augenzeuge unvorstellbarer Grausamkeiten in den meisten der berühmtesten Gefängnisse der GPU, des Entsehens der Massenhinrichtungen, der Entmenschheit der jüdischen Tscheka. In der packenden Schlichtheit der Sprache, die ohne Pathos und Phrase in fast nüchtern zu nennender Realistik die Vorgänge schildert, liegt die besondere Wirkung, weil sie das Denken und Fühlen des Lesers in gleicher Weise ergreift.“
Hamburger Fremdenblatt

„Das Buch ist einer der bestgeschriebenen und packendsten Tatsachenberichte, die wir kennen, es enthüllt in unübertroffener Weise die wahren Zustände in der Sowjetunion in den Jahren 1932–1936. Der Leser wird bis ins Innerste gepackt und ergriffen. Aber die Schrecken der GPU-Lager in der Arktis ist noch viel zu wenig außerhalb der Grenzen Sowjetrußlands bekannt geworden. Der Finnländer Georg Ritchin füllt diese Lücke aus. Sein Buch ist um so überzeugender, als es sachlich und ruhig geschrieben ist und sich im allgemeinen darauf beschränkt, die Tatsachen ohne Übertreibung für sich sprechen zu lassen. Für jeden politisch interessierten Menschen ist das Buch Ritchins von höchstem dokumentarischen Wert.“
Dresdner Neueste Nachrichten

„Ein erschütternder Tatsachenbericht, der die Leiden eines unschuldig in Rußland verhafteten Finnländers in den Kerker Moskaus und Zwangsarbeitslagern Sibiriens schildert. Sechseinhalb Millionen Gefangene, darunter 200.000 deutsche Volksgenossen, leben unter dem Sowjetstern in menschenunwürdigen Verhältnissen, schlimmer als Sklaven im Altertum, wehrlos der bestialischen Grausamkeit ihrer Peiniger ausgeliefert. Das Buch sollten alle kennen, die über das wahre Gesicht der Sowjet-herrschaft unterrichtet sein wollen.“
Mannheimer Tageblatt

Nibelungen-Verlag, Berlin / Leipzig

Der Verlag der Anti-Kommunisten